

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 281 C. H. von Canstein an A. H. Francke 19.08.1704

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

an die Hh. Richter gesandt worden, wo leicht sein kan, das Sie selbiges nicht nach meiner ordre assigniret haben, und also die cassen verwechselt. ich will nach sehen. die 15 th. von H. Schlitte habe erhalten. erwarthe nur wo Sie auszuzahlen. konte H. Wiegleben nicht ohngesäumt H. Fergen sondiren, ob Er die hiesige Stelle wolte annehmen? wenn ich dem H. v. danckelmann gesprochen, will ich den tag meiner abreise melden. H. Henning kombt zu konigesberg in vorschlag zur professione Linguae graecae, polonicae et arabicae. und Soll Es dem konig vorgetragen werden durch den H. v. Chw. selbiger verlanget aber (584) ein testimonium von halle von Seiner erudition, oder auch nur ein schreiben, das Er etwas zum fundament hette. Solches konte müßte auch den donnerstag mit der post hier seyn. H. Tolner die 20 th. wegen der witwen zuzustellen. Ich bin

Ew. hochEhrw. treuer diener v Canstein

281.

(C 6 s 586)

Berlin, den 19. aug. 1704

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

wie aus meinem vorigen zu Ersehen, war meine resolution so baldt ich nur den H. general Commiss. gesprochen, noch diese woche nach Halle zu reisen. allein ich werde wiederum durch einen neuen zufall daran gehindert, nachdem gestern die betrübte zeitung erhalte, das der H. von Natzemar gefährlich blessiret muß also den ausgang hievon abwarthen. Solte ihn gott etwa abfordern, So tröste Er die jenige kräftiglich, welche hierüber zumahlen in gegenwarthigen umständen innigst betrübet seyn müssen. und hatt man dieselbige so viel mehr Seinem gebätt empfohlen seyn zu laßen. wofern Sein Ende aber so schleunig nicht erfolget, etwa aber doch zu vermuthen bin entschlossen aus viellen ursachen zu ihm zu reisen. werde aber entweder meinen weeg über halle nehmen, oder Sie nebst H. Richter nach leiptzig bescheiden, Solte auch unsere unterredung nur einige Stunden seyn. gott ist wohl wunderbahr, doch der heylandt (Satz!). was den armen man anlanget, So erfreue mich über die darin sich zeigende gottliche providentz, das die Stelle So lang vacante geblieben. zum wenigsten halte ich dafür, das Sie noch nicht besetzt, denn ich weis nichts davon. habe desfals doch nach Schönberg geschrieben. Er kan sich indeßen (587) darauf verlassen, und soll in dem armen hauß aufgenommen werden. wie ich Es denn also nach Schönberg schon befohlen. wegen der wäsche und warthung muß sich schon dorten rath finden, indem zwo alte frauen vermöge der Stiftung darin unterhalten werden. Sonsten wirdt Sich ein Studiosus Theologiae bey ihnen anmelden, ein Schwede, Er ist an H. D. Spener von einem Schwedischen prediger Cumene (?) welcher einige zeit in seinem hauß sich aufgehalten und ein gutes zeugniß von ihm hatt, Er will in halle Theol. studiren. Sie werden ihn in liebe schon aufnehmen, insonderheit aber H. D. Richter, weilen Er meinem bedüncken nach phybri (Fehler?: phthisis) laboriret, darum ich auch die reise so viel mehr zu beschleunigen gerathen. ferner wirdt sich H. licent. Vergenius melden. demselbigen bitte zu sagen :/ ich habe gliches an H. Richter geschrieben, dieses ist zum überfluß / :

das Er von halle nicht weg gehet, sondern Sich daselbst auf meine kosten so lang aufhalte, bis ich ihm schreibe entweder hier nach berlin oder das ich nach Halle komme. Er soll mir auch glich seine ankunft zu wissen machen. dieses alles ist nicht zu vergeßen. NB. weilen H. v. danckelmann noch bey dem konig, kan nichts weiter melden. Es soll alles wohl observiret werden, so lang ich hier bin. vor die schreiben an die fr. v. Stammer (588) bitte sorge zu tragen. Ich meine man hatt die antworth von Schonberg nicht zu erwarthen und konte den man immer dahin senden. verharre

Ew.hochEhrw. t. diener v Canstein

282.

(C 4 s 13)

Berlin, den 6. Sept. 177 (! Fehler: 1704)

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

den aufsatz sende hiemit zurück und gefält mir wohl das auch des H. von Natzmer darin gedacht wirt, denn Es dienet zum lobe gottes, nur möchte in den umständen einige Enderung gemacht werden. wahr ist zwar, das :/ ich wolte auch auslaßen, das Er es nach berlin geschrieben / : das Er den 5. tag noch bey der armee gewesen, auch die übrigen umstände seind wahr, nur nach der zeit hatt Er sich nach laningen bringen laßen, woselbst Er noch, wie Sein schreiben vom 26. aug. meldet und meinert das Er mit seiner beßerung so geschwinde nicht zugehe, als Er wohl gemuthmaßet, indem die mattigkeit sehr anhalte, So größtentheils verursacht wirt das Er sich sehr verblutet, wie Er denn fast $\frac{1}{4}$ meilen reiten müssen. ehe Er verbunden worden. Sonsten bitte mir ein exemplar davon zu senden. und sehen Sie ubrigends das notig dem H. v. Natzemer zu schreiben, Er soll sich wohl in acht nehmen. was dero anherkunft anlanget So hatt H. Katsche mir nur mit zwo worthen gesprochen und die wahrheit zu sagen, obwohl dieselbige allezeit von gott gesegnet seyn, so sehe (14) doch keine ursache, worin Es itzo vor andern geschehen müßte, Sondern glaube vielmehr das Es beßer könne aufgeschoben werden. ich hofe auch nun baldt bey ihnen zu seyn, nachdem sich alles mehr zu meiner abreise gibt und die vocations sache von Coln in 8 tagen auf das allerlängste zu Ende kombt. die Erben von H. v. Fuchs seindt noch nicht zusammen, soll alsdann Erinnerung werden. das rescript wegen der kopf Steuer ist zur unterschift bey dem konig, und ist nicht möglich das man Es vom hofe je haben kann, zumahlen der könig einige tage verreiset gewesen. Sie können mit allem vermögen dafür hofen das Es erfolgen soll, denn Es ist gewiß. wie Sie denn in der Cantzlen (Fehler: Cantzley) übel zufrieden, das Sie in der dasigen accise ihrem worth nicht trauen wollen. H. Richter hertzlich zu grüßen und will ihm mit der ersten post wo möglich antworth (cj: geben). Ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein